

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

188 (14.8.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 188.

Ersteinst 1811.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Postgeb.

Mittwoch den 14. August

Einschickungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten. Baden.

3 Durlach, 13. Aug. Den ersten Gegenstand der Sitzung des Bürgerausschusses am Freitag den 9. d. Mts. bildeten in Abweichung von der vorliegenden Tagesordnung und zwar mit Rücksicht darauf, daß in der Versammlung der Großh. Amtsvorstand und der Großh. Bezirksthierarzt erschienen sind, die Mittheilungen betreffend den Neubau eines Schlachthauses. Zunächst kamen die bisher über diesen Gegenstand stattgefundenen Verhandlungen zwischen dem Großh. Bezirksamt und dem Gemeinderath zur Verlesung, worauf der Großh. Amtsvorstand den Standpunkt der Verwaltungsbehörde darlegte und der Großh. Bezirksthierarzt die Sache in gesundheitlicher Beziehung beleuchtete. Von beiden Rednern wurde der Neubau eines Schlachthauses als dringend bezeichnet und die sofortige Vornahme der Vorbereitungsarbeiten — Fertigung der Pläne u. — empfohlen, während verschiedene Ausschußmitglieder die Dringlichkeit eines Neubaus beabreden zu müssen glaubten. Das jetzige Schlachthaus entspreche vermöge seiner zeitgemäßen Einrichtungen sowohl seinem Zweck als auch dem Bedürfnis und seien überdies seit einer Reihe von Jahren so große Anforderungen an die Stadtgemeinde gestellt worden, wie z. B. durch Erstellung der Gas- und Wasserleitung, den Neubau des Friedhofs und der Gewerbeschule, wozu noch die bereits beschlossene und jedenfalls in Bälde zur Ausführung gelangende Kanalisation mit einem enormen Kostenaufwand komme. Bevor die Bahnhofsfrage entschieden sei, könne von einem Schlachthaus-Neubau deshalb schon keine Rede sein, weil die Platzfrage davon abhängig gemacht werden müsse. Die hierauf vorgenommene Abstimmung ergab einstimmigen Beschluß dahin: „Der Bürgerausschuß ist mit dem bisherigen Verhalten des Gemeinderaths einverstanden und theilt auch dessen Ansicht, welche dahin geht, diesen Gegenstand auf mindestens zwei Jahre zu verschieben“. Die zu Neueinrichtungen und

Verbesserungen im städtischen Gaswerk geforderten 21,500 M., welche aus Grundstockseventuell Anlehensmitteln entnommen und ähnlich der Gaswerkschuld in 30 Jahren heimbezahlt werden sollen, wurden ebenfalls einstimmig bewilligt. Mit Stimmenmehrheit erhielten auch die vom Gemeinderath beantragten Aenderungen der Friedhofordnung und der Festsetzung der Gebühren für Benützung des städtischen Schlachthauses die Zustimmung des Ausschusses, worauf Schluß der von Nachmittags 5 Uhr bis Abends halb 8 Uhr dauernden Sitzung folgte.

* Durlach, 14. Aug. Am heutigen Tage feiert das Metzgermeister Christian Krieg'sche Ehepaar das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich trotz der vorgeschrittenen Jahre bester Gesundheit. Möge ihm auch fernerhin ein glücklicher, gesegneter Lebensabend beschieden sein!

* Kehl, 13. Aug. Am Samstag wurde in Au am Rhein (Amt Kehl) ein weiteres Opfer von den Opfern am 8. Juli vom Pionierbataillon Nr. 19 gelandet. Es ist dies die Leiche des Pioniers Barthel aus Bisdorf bei Saarlouis.

* Badenweiler, 13. Aug. Heute Vormittag 11 Uhr fand im Kurssaal hier selbst ein Gedächtnis-Trauergottesdienst für die Kaiserin Friedrich statt, welchem das Großherzogspaar und die Erbgroßherzogin beiwohnten.

* Donaueschingen, 13. Aug. Nach dem Programm für die am 19. d. s. stattfindende Eröffnung der Bahn Donaueschingen-Neustadt erfolgt die Abfahrt des Sonderzuges in Donaueschingen um 9 Uhr. An sämtlichen Stationen wird Se. Kgl. Hoheit der Großherzog durch die beteiligten Gemeinden feierlich begrüßt werden. Der Zug kommt gegen 1 Uhr in Neustadt an, woselbst im Gasthaus zur „Post“ das Festessen eingenommen wird. Die Rückfahrt nach Donaueschingen ist auf 4 Uhr festgesetzt. Den Schluß der Feier bildet ein in der hiesigen Festhalle abzuhaltendes Bankett. Einige Tage nach der Eröffnung wird für die Schulkinder der beteiligten Gemeinden eine Freifahrt veranstaltet werden.

* Tennenbrunn, 13. Aug. J. J. K. K. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin haben für die hiesigen Brandbeschädigten 200 M., S. Durchlaucht der Fürst von Fürstenberg 1000 M. gespendet.

Deutsches Reich.

* Wildpark, 13. Aug. Im Parke von Sanssouci war nur eine sehr kleine Anzahl Herren und Damen zugelassen, welche in Trauerkleidern in der Nähe des Marlygartens Aufstellung genommen hatten. Hier stand eine Abordnung des zweiten Leibhusarenregiments mit der Standarte. In das Glockengeläute der Potsdamer Stadtkirche und in den vom Neuen Palais herüberschallenden Kanonendonner mischten sich die Klänge der Trauermärsche. Die Spitze des Zuges wurde unter den alten Bäumen des Parkes sichtbar, Generalmajor v. Nolcke, der Kommandeur der Trauerparade voran, dann der Bautenschläger des Regiments der Garde du Corps, die Trompeter und eine Eskadron des Regiments in ihren schwarzen Kürassen. Es folgte eine Eskadron des zweiten Leibhusarenregiments in schwarzen Attilas mit dem Todtenkopfe auf den Lanzenfahnen. Nach den Klängen der gedämpften Trommeln zieht ein kombinirtes Bataillon des ersten Garde-Regiments zu Fuß langsamen Schrittes vorüber. Die Musik des Lehr-Infanterie-Bataillons folgt. Jetzt präsentiren die spaliervbildenden Truppen, ihre Kapellen setzen in gedämpftem Ton mit dem alten preussischen Präsentirmarsch ein, und zwischen dem wandelnden Spalier der Schloßgarde-Kompagnie eröffnet die Geistlichkeit beider Konfessionen in ihren Talaren den eigentlichen Trauerzug, hinter ihnen die Pagen, die Leibärzte der Kaiserin Friedrich, die Kammerjunker, die Kammerherren, die Offizierkorps und Mannschaftsabteilungen sämtlicher Leibregimenter der Kaiserin Friedrich. Es folgen dann die Generalität von Berlin und Potsdam. Generaladjutant v. Wischke trägt die auswärtigen Ordensinsignien, General der Kavallerie Edler von der Planitz die Insignien des Luifenordens und des Verdienstordens für Frauen, hinter ihnen die bekannten Gestalten des Generalobersten von Loë und des Generalfeldmarschalls

Feuilleton.

19)

Die rechte Erbin.

Roman von J. Pia.

(Fortsetzung.)

Dülzens Gesicht war bleich, der Ton seiner Stimme herb, fast rauh; es schmerzte ihn bitter, daß Klementine auch nicht ein Wort des Dankes für ihre Retterin hatte.

„Kommen Sie, Fräulein Irma,“ wandte der Oberst sich zu dieser, „wir wollen uns eilen, um die übrige Gesellschaft einzuholen.“

Und fort galoppirten sie über die Wiesen. Gleich einem Lauffeuer verbreitete sich unter der Jagdgesellschaft die Kunde, in welcher muthiger heldenhafter Weise Irma Fräulein von Maltitz' Pferd zum Stehen gebracht hatte, und von allen Seiten wurden ihr so viel Komplimente darüber zu Theil, daß sie vollständig zur Heldin des Tages ward.

Sie ritt an des Obersten Seite heim, froh, daß Mertens sie nur von Weitem gegrüßt und nicht gewagt hatte, sie anzusprechen. Der Oberst aber schaute mit bewunderndem Blick auf seine Begleiterin; die vorübergehende Leidenschaft, die er vor drei Jahren für sie empfunden hatte,

wurde durch die Ereignisse des heutigen Tages nur noch bestärkt und gesteigert.

„Er ist so gut und freundlich, viel netter als er mir in der Erinnerung vorschwebte,“ dachte Irma, „fast glaube ich, daß er nie an eine Verbindung gedacht und das Heirathprojekt nur ein Plan meiner Stiefmutter war.“

Der Oberst machte sich ihr so angenehm als möglich, daß sie trotz seines mephistoartigen Aeußeren ganz munter mit ihm plauderte und das Ende der Jagd sie so gut befriedigte, wie dies ohne Dülzen möglich war.

Wie aber wäre ihr wohl zu Muth gewesen, wenn sie geahnt hätte, daß Mertens ihnen ungeschoren folgte — bis nach dem Schloß, das Herz voll wilder Eifersucht und blinder Wuth! —

XI.

Außer dem kleinen Triumph, welchen Irma noch während der Jagd für ihren Muth und ihre Tapferkeit geerntet hatte, fanden dieselben wenig Anerkennung. Hatte Klementine sie bisher schon nicht geliebt, so haßte sie Irma jetzt gerade und wollte durchaus nicht zugeben, daß sie Irma überhaupt zum Danke verpflichtet sei. Soweit gingen die Verirrungen des Hasses und der Eifersucht bei der ebenso stolzen als eiteln Klementine.

„Wie? Das Leben hätte sie mir gerettet?“ rief sie ganz entrüstet, als Dülzen sie drängte, sich wenigstens anstandshalber bei Irma zu bedanken. „Wie Du nur so thöricht reden kannst! Der erste beste Bauernjunge, wenn er zufällig des Wegs gekommen wäre, hätte daselbe gethan. Du stellst dieses Mädchen wahrhaftig als Heldin hin!“

„Das ist sie auch, Klementine,“ entgegnete Dülzen ruhig. „Sie hat sich nicht nur muthig, sie hat sich geradezu heldenhaft gezeigt. Wie leicht hätten die beiden Pferde, als sie dem Deinen in die Zügel fiel, in Kollision kommen können; da wäre sie herabgestürzt und leicht unter die Hufe der Pferde gekommen!“

„Natürlich siehst Du in einer sehr einfachen Sache etwas ganz Besonderes, nur weil Irma es that,“ versetzte Klementine, spöttisch die Achseln zuckend.

Dülzen biß sich ärgerlich auf die Lippen und schwieg über das ihm so peinliche Verhalten Klementinens.

Von Neuem reizte und ärgerte es Klementine, als Irma auf einer Jagd, wenige Tage nach jenem Unfall, das Rennpferd Sonnenstrahl ritt und bei ihrer Heimkehr erklärte, das Pferd sei lammfromm und so vernünftig gewesen, daß sie es ihrem andern Jagdpferde „Prinz“ vorziehe.

Grafen v. Waldersee. Jener trägt auf einem Kissen den Stern und die Kette des Schwarzen Adlerordens, dieser die Krone der verbliebenen Kaiserin. Ihnen folgen die Hofchargen, die Vize-Oberhofchargen und die Oberhofchargen. Nach einem größeren Abstand schreiten unmittelbar vor dem Leichenwagen die beiden Leibpagen und der Dienst der Kaiserin Friedrich einher. Kammerherr von Wedel, Oberhofmeister Graf von Seckendorff und Hofmarschall Freiherr von Reischach folgen. In einem Spalier von Staboffizieren und Hauptleuten erscheint nunmehr der königliche Leichenwagen. Hoch ragt der Sarg empor, geschmückt mit der goldenen Krone und bedeckt mit dem Standarten Tuch. Die Zipfel des Leichentuchs tragen die Generale v. Werder, v. Hänisch, v. Seck und Graf v. Schlieffen. Die Gordons tragen General-Intendant Graf Hochberg, Oberstallmeister Graf Wedel, Oberjägermeister Graf v. d. Afferburg und Oberjägermeister Freiherr v. Heinze. Dicht hinter dem Leichenwagen schreiten die obersten Hofchargen, Oberstruchseß Fürst von Radolin, Oberstmundschenck Herzog zu Trachenberg, Oberjägermeister Fürst von Pleß und Oberstkämmerer Graf Solms-Baruth. Unmittelbar nach ihnen der Kaiser und der König von England, beide in der Uniform des Garde-Drägerregiments des letzteren und der Kronprinz, die königlichen Prinzen und die anwesenden höchsten Leidtragenden, das diplomatische Korps, Reichskanzler Graf Bülow, die Generalfeldmarchälle, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Generalität, die Staatsminister, die Präsidenten der parlamentarischen Körperschaften, die Staatssekretäre, die Spitzen der Regierungsbehörden und die Stadtvertretungen von Berlin und Potsdam. Eine Eskadron des Leibgardehusarenregiments schließt den Zug, der sich durch den Marlygarten nach dem Mausoleum zu bewegt. Vor der Friedenskirche langte der Zug gegen 11½ Uhr an. Die Trauerparade schwankte zur Seite; die Geistlichkeit, die Pagen, Kammerherren und Generale nahmen dem Atrium der Friedenskirche gegenüber Aufstellung. Unter Führung des Kammerherrn der Kaiserin, Baron von dem Knefebeck, hatten sich in dem geschlossenen Bierpänner die Kaiserin und die Königin von England, sowie in weiteren Equipagen die anwesenden Prinzessinnen des königlichen Hauses und die anderen fürstlichen Damen, ferner die Damen der Gefolge, die Oberhofmeisterin der Kaiserin Friedrich, Herzogin zu Trachenberg, die Hofdamen und Kammerfrauen nach dem Mausoleum begeben, um den Zug dort zu erwarten. Der Sarg wurde von dem Leichenwagen gehoben und in die Kirche getragen. Beim Ueberschreiten der Schwelle erklang ein Choral, vom Berliner Domchor intonirt. Das Kaiserpaar, der Kronprinz, die Prinzen und Prinzessinnen und die anderen Herrschaften folgten dem Sarge in das Mausoleum. Als der Choral verklungen war,

„Das glaube ich nicht! Das sagt sie nur mir zum Aerger!“ stieß Klementine zornig hervor, als sie mit der Baronin allein war.

„Was liegt daran, meine liebe Klementine,“ erwiderte ihre immer nachgiebige Tante, „warum Dich darüber noch ärgern? — Ich denke doch, wir werden sie bald los. Der Oberst findet entschieden großen Gefallen an ihr, ihr Vater hat auch bereits erklärt, daß er seine Zustimmung gibt, nur müssen wir diesmal mit Irma selbst vorsichtiger sein, als damals. Nur keine Ueberstürzung wie vor drei Jahren, die könnte wieder Alles verderben.“

„Nun, wir für meinen Theil ist es jetzt ganz gleich, ob sie heirathet oder nicht, ob den Oberst oder einen Andern. In sechs Wochen bin ich selbst verheirathet, da habe ich kein Interesse mehr daran, sie los zu werden,“ entgegnete Klementine geringschätzig.

„Aber ich, meine Liebe!“

„Das ist Deine Sache, Tante. — Mir ist jetzt vielmehr daran gelegen, ihr etwas anzuhaben. Wenn ich nur irgend etwas wüßte, wodurch sie beim Onkel in Ungnade fiel und sie sich Alfons' Verachtung zuzog; wenn ich nur wüßte, wie ich das anfangen sollte.“

Und den Kopf in die Hand stützend, die Brauen finster zusammenziehend, versank sie wieder in dumpfes Brüten.

sprach der alte Prediger Persius kurze Gebetworte. Er gedachte des Kaisers, dem es vergönnt gewesen sei, aus der Ferne an das Sterbelager zu eilen und die theuere Mutter dort noch lebend anzutreffen. Er gedachte ferner der Entschlafenen, die ein Vorbild gewesen sei als treue Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Verwandte. Er gedachte ihrer Fürsorge für Kunst und Wissenschaft, für die Bildung des weiblichen Geschlechts, ihrer warmherzigen Liebe für Arme, Verlassene, Kranke und Verwaiste. Er schloß mit einem Vaterunser und dem Segen des Herrn. Abermals setzte der Domchor ein; dann verließen nach einem stillen Gebet das Kaiserpaar und die Fürstlichkeiten das Mausoleum und begaben sich im Wagen nach dem Neuen Palais zurück. Der Zug löste sich auf. Die Kaiserin Friedrich hatte ihre letzte Ruhestätte gefunden.

* Wildpark, 14. Aug. Das Königspaar von England ist gestern Abend vor 11 Uhr nach Homburg v. d. H. abgereist. Das Kaiserpaar und Prinz Eitel Friedrich begleiteten das Königspaar nach dem Bahnhofe.

* Cronberg, 14. Aug. Die Töchter und Schwiegertöchter der Kaiserin Friedrich, welche an der Beisetzungsfeierlichkeit in Potsdam theilgenommen haben, treffen heute früh 7 Uhr 52 Min. hier wieder ein.

— Nach der „Allg. Ztg.“ hat die Kaiserin Friedrich das Schloß Friedrichshof ihrer jüngsten Tochter der Prinzessin Margarethe von Hessen, vermacht.

* Berlin, 13. Aug. Die „Berliner Neuzeit“ meldet: Als Graf Waldersee, von der Beisetzungsfeierlichkeit zurückkehrend, den Potsdamer Bahnhof verließ, war er Gegenstand stürmischer Ovationen eines nach vielen Tausenden zählenden Publikums.

* Berlin, 13. Aug. Der Sozialanzeiger schreibt: Mit dem früheren Direktor der Aktiengesellschaft für Grundbesitz und Hypothekentwehr, Sanden, ist ein Vergleich zu Stande gekommen, wonach Sanden zur Befriedigung der Regressansprüche den weitestgehenden Theil seines Vermögens an die genannte Aktiengesellschaft zu Gunsten der Gläubiger überwies. Der Betrag beläuft sich auf etwa zwei Millionen Mark.

Augsburg, 12. Aug. Heute Vormittag wurde der vielgenannte Räuber Kneißl aus der chirurgischen Klinik in München mit der Bahn hierher und vom Bahnhof sofort in einem Wagen in die alte Frohnfeste gebracht. Niemand hatte eine Ahnung von seinem Eintreffen, doch waren von der Staatsanwaltschaft für den Fall, daß seine Ankunft bekannt werden sollte, durch Aufstellung von Kriminalschutzleuten in Zivil im Bahnhof geeignete Maßregeln getroffen. Der berühmte Ankömmling wurde nur von einem im gleichen Zuge mitgekommenen Herrn erkannt und auf eine bezügliche Aeußerung drängte sofort das Publikum nach dem Wagen. Kneißl war aber schon weggeführt. In der be-

„Es hat doch ein jedes Mädchen, eine jede Frau ihre Vergangenheit,“ dachte Klementine, „wenn Jemand sich die Mühe gäbe, über mich etwas auszuforschen, würde er manche mir unbequeme Entdeckung machen“ — ein lustiges Lächeln umspielte ihre Lippen — „und ich habe doch eine ganz andere Erziehung genossen, als dieses Mädchen! Sollte sich in ihrer Vergangenheit nicht auch ein dunkler Punkt finden lassen.“

Der Gedanke, Irma auf irgendwelche Weise in Angelegenheiten zu bringen, verließ die böse Klementine nicht wieder; Tag und Nacht sann und überlegte sie, wo sie ihr wohl bekommen könnte.

XII.

Weihnachten mit all' seinen Festlichkeiten rückte heran.

Der Baron war wieder gesund, das Schloß füllte sich mit Gästen und am Neujahrstag sollte zu Ehren seiner Tochter ein großer Ball stattfinden.

War der Baronin auch wenig daran gelegen, ihrer Stieftochter irgendwelche Ehre angedeihen zu lassen, so liebte sie selbst derartige Festlichkeiten viel zu sehr, als daß sie nicht mit vollem Eifer und Lust dazu bereit gewesen wäre.

Zahlreiche Einladungen wurden ausgesandt,

sonders für ihn hergerichteten Zelle im hiesigen Untersuchungsgefängniß wird ihm des Nachts ein Bett überlassen. In einem vom 1. Staatsanwalt angestellten kurzen Verhör benahm er sich sehr frech.

Belgien.

* Brüssel, 14. Aug. „Petit bleu“ veröffentlicht ein Schreiben des Arztes des Präsidenten Krüger Heymann aus Hilversum vom 13., in dem die umlaufenden Gerüchte über eine Erkrankung des Präsidenten als unbegründet erklärt werden. Krüger befindet sich ganz wohl.

Scandinavien.

* Stockholm, 13. Aug. Der Nordpolforscher Baron Adolf Nordenskjöld ist gestern Abend in einem Alter von 69 Jahren gestorben.

* Farsund, 13. Aug. [Norwegen]. Ungefähr vier Fünftel der Stadt sind niedergebrannt. Die Kirche, die Post, das Telegraphenamt, die städtische Bank und mehrere Schulen wurden ein Raub der Flammen. Zwölf bis dreizehn Hundert Menschen sind obdachlos.

England.

* London, 14. Aug. Ein von 400 unkonformistischen englischen Geistlichen unterzeichnetes Friedensmanifest dringt darauf, die Greuel des Krieges in Südafrika durch schleunigen Friedensschluß zu beendigen.

Italien.

* Neapel, 13. Aug. Kaiser Wilhelm beauftragte den deutschen Konsul in Neapel, einen Lorbeer-Eichenkranz am Sarge Crispi's niederzulegen und die Leiche als Vertreter des Kaisers nach Palermo zu begleiten.

* Neapel, 13. Aug. Der Bevölkerung wurde heute Zutritt zur Trauerkapelle gestattet, in welcher die Leiche Crispi's ausgebahrt war. Die Leiche trägt das Großkreuz des Annunziatenordens. Die übrigen Orden ruhen auf Kissen. Zur Linken des Todtenbettes ist eine Dekoration von Fahnen der Veteranen von 1848 und 1849 sowie der alten Garibaldianer angebracht.

* Rom, 14. Aug. Das „Berliner Tageblatt“ meldet von hier: Crispi's Memoiren sind bereits zu seinen Lebzeiten an einen amerikanischen Verleger verkauft worden. — Die erste Frau Crispi's beabsichtigt, gegen die Vollstreckung des Testaments zu protestiren.

Rußland.

* Petersburg, 14. Aug. Gestern Nachmittag fand in der St. Petrikirche ein Trauergottesdienst für die Kaiserin Friedrich statt, an dem das Kaiserpaar, die Großfürsten und Großfürstinnen, die Kaiserin-Mutter, die Königin von Griechenland, das diplomatische Korps, die Minister, die Hof-, Militär- und Zivilwürdenträger, die deutsche Kolonie etc. theilnahmen. Der Kaiser trug die Uniform des preussischen Alexander-Regiments mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens,

elegante Toiletten bestellt, Schneider, Putzmacherinnen und allerhand Arbeiter in Bewegung gesetzt.

Eine Zeit lang ging es dann auch auf dem Schlosse ganz harmonisch zu. Die Baronin war zu sehr mit den Gästen und den Vorbereitungen zum Ball beschäftigt, als daß sie sich viel um Irma gekümmert hätte, und Klementine hatte zu viel mit ihrer Toilette und allerhand persönlichen Interessen zu thun, als daß ihr zu ihren Nachgedanken viel Zeit geblieben wäre.

Nachdem sie ihre Nebenbuhlerin mehrere Tage vergebens beobachtet hatte, ohne daß sie auch nur das geringste Rügenwerthe an derselben hätte entdecken können, beschloß sie, vorläufig die Dinge ruhig ihren Lauf gehen zu lassen und geduldig den geeigneten Moment abzuwarten.

Irma stürzte sich mit einem Eifer in die Vorbereitungen der Gesellschaft, der zu fieberhaft war, als daß man ihn hätte für natürlich halten mögen. Sie war jung und hatte noch nie in ihrem Leben einen Ball mitgemacht. Schon der bloße Gedanke an das Fest versetzte sie in eine gewisse Aufregung.

(Fortsetzung folgt.)

ebenfalls waren alle Großfürsten, in ihren preussischen Uniformen mit preussischen Ordensbändern erschienen.

Die Unruhen in China.

* Peking, 14. Aug. Das Friedensprotokoll ist den chinesischen Bevollmächtigten zugestellt worden. Man erwartet, daß dasselbe am Donnerstag unterzeichnet werden wird.

Verschiedenes.

Der Reichstagsabgeordnete Kommerzienrath Mauser in Oberndorf hat sich beim Abschießen seines Gewehres durch Plagen der Patrone am Auge schwer verletzt.

Im Hinblick auf den landwirtschaftlichen Nothstand in Westpreußen sind die dortigen Provinzialbehörden beim Kaiser vorstellig geworden, von der Abhaltung von Manövern in diesem Jahr dort abzusehen. Die Minister der Landwirtschaft und des Innern haben diese Eingabe befürwortet.

Die Franzosen über Crispi. Der Tod Crispi's hat in der Pariser Presse noch-

mal den ganzen grimmigen Haß entseffelt, den sein Name seit Jahrzehnten in Frankreich erweckte. Man sucht in den Nekrologen vergebens nach einem anerkennenden Wort. Crispi sei allerdings ein großer Patriot gewesen, sagt der Figaro, aber selbst diesen Patriotismus habe er bis zum Widersinn übertrieben. Der Matin findet, daß Crispi ein kleiner Geist war, der Bismarck wie ein Affe nachahnte, ohne eine einzige der großen Eigenschaften des großen Staatsmannes zu besitzen. Die Libre Parole schildert Crispi als Politiker wie als Privatmann in den abscheulichsten Farben. Er war für das fromme Blatt der Typus des Freimaurers. Der Temps bemerkt, Italien und Frankreich finden sich über seinem Grabe wieder Seite an Seite zusammen, wie nach einem schlimmen Traum, oder nach der glücklichen Beschwörung eines bösen Geistes. Das zwischen beiden Nationen gesäte Mißtrauen und Mißverständnis sei jetzt beseitigt. Das Journal des Débats führt aus, wenn Crispi der Feind Frankreichs gewesen sei, so habe er in den letzten Jahren seines Lebens sich überzeugen

müssen, daß er sich und seinem Lande mehr Unheil angethan habe, als Frankreich.

Bereins-Nachrichten.

M. Durlach, 13. Aug. Bei den am vergangenen Sonntag stattgehabten Turnfesten in Frankenthal und Dill-Weissenstein beteiligten sich auch Turner der hiesigen „Turngemeinde“ und errangen sich unter großer Konkurrenz nachstehende Preise: In Frankenthal Gotthilf Buttmy den 4. und Wilhelm Werner den 15. Preis in der Oberstufe, Beide Kranz mit Schleife. In Dill-Weissenstein Wilhelm Kaiser den 9., Franz Engelhardt den 13. Preis, Beide Kranz mit Schleife und Diplom, Karl Weigel den 18. und Anton Heckenbach den 20. Preis, Beide Diplome. Diese schönen Erfolge reihen sich würdig den früheren, welche unter der bewährten Leitung des 1. Turnwarts Johann Kälber errungen wurden, an. Wir wünschen der Turngemeinde, daß ihr diese Kraft noch lange erhalten bleibt und rufen ihr ein kräftiges „Gut Heil“ zu.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Pferdevormusterung betreffend.

Nr. 24,285. Unter Bezugnahme auf die §§ 1 ff. der Verordnung vom 5. Dezember v. J. (Ges. u. Verordn.-Bl. 1901 Seite 7 ff.) bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Zeit vom 19. September bis 18. Oktober d. J. im diesseitigen Amtsbezirk eine Vormusterung des Pferdebestandes stattfinden wird.

Es wird gemustert der Pferdebestand:

- von Langensteinbach, Spielberg und Auerbach am Donnerstag den 19. September, Vormittags 8 Uhr, in Langensteinbach,
- von Königsbach am Freitag den 4. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, und Samstag den 5. Oktober, Vormittags 8 Uhr, in Königsbach,
- von Wilsberdingen und Singen am Montag den 7. Oktober, Vormittags 8 Uhr, in Wilsberdingen,
- von Kleinsteinbach und Antermuthelbach am Dienstag den 8. Oktober, Vormittags 8 Uhr, in Kleinsteinbach,
- von Stupferich und Palmbach am Dienstag den 8. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, in Stupferich,
- von Wolfartsweiler, Aue, Grünwettersbach, Hohenwettersbach (Gemeinde und Hofgut) am Mittwoch den 9. Oktober, Vormittags 8 Uhr, in Wolfartsweiler,
- von Durlach am Donnerstag den 10. Oktober, Vormittags 8 Uhr, und Freitag den 11. Oktober, Vormittags 8 Uhr, in Durlach,
- von Grödingen am Samstag den 12. Oktober, Vormittags 8 Uhr, und Montag den 14. Oktober, Vormittags 8 Uhr, in Grödingen,
- von Berghausen am Montag den 14. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, in Berghausen,
- von Söllingen und Wöschbach am Dienstag den 15. Oktober, Vormittags 8 Uhr, in Söllingen,
- von Söhltingen am Donnerstag den 17. Oktober, Vormittags 8 Uhr, in Söhltingen,
- von Weingarten am Donnerstag den 17. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, und Freitag den 18. Oktober, Vormittags 8 Uhr, in Weingarten.

Bei Gelegenheit der Pferdevormusterung wird auch eine Prüfung der Fahrzeuge und zwar an den oben bezeichneten Tagen und Orten, jeweils nach Schluß der Pferdemonsterung, stattfinden (§ 7 der Pferdeaushebungsvorschrift).

Die Bürgermeisterämter und das Stabhalteramt Hohenwettersbach werden beauftragt,

1. das in Anlage A der Pferdeaushebungsvorschrift (Ges. u. Verordn.-Bl. 1901 S. 21/23) bezeichnete Verzeichnis mit der größten Sorgfalt in doppelter Ausfertigung aufzustellen. Die Einträge sind mit fortlaufenden Nummern zu versehen. In das Verzeichnis sind auch die nicht gestellungspflichtigen Pferde einzutragen;
 2. die Pferde- und Fahrzeugbesitzer in ortsüblicher Weise mit Hinweisung auf die für den Ungehorsam angeordneten Strafe (bis zu 150 Mk.) aufzufordern, ihre Pferde und Fahrzeuge pünktlich, und zwar eine halbe Stunde vor Beginn der Musterungsgeschäfts, zu stellen.
- Nach § 4 der Verordnung ist jeder Pferdebesitzer verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen, mit Ausnahme:
- a. der Fohlen warmblütiger Schläge unter vier Jahren, vom Musterungstermin gerechnet,
 - b. der Fohlen kaltblütiger oder kaltblütiger gemischter Schläge unter drei Jahren, vom Musterungstermin gerechnet,
 - c. der Hengste,
 - d. der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben (als hochtragend sind Stuten zu betrachten, deren Abfohlen innerhalb der nächsten vier Wochen zu erwarten ist),
 - e. der Vollblutstuten, die im „Allgemeinen Deutschen Gestütbuch“ oder den hierzu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten

— Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,

- f. derjenigen Mutterstuten, welche in das Stutbuch eingetragen und laut Deckschein über 6 Monate tragend sind, oder nicht länger als vor 8 Wochen abgefohlt haben, sowie zur Verbesserung des Stutenmaterials mit Staatsunterstützung eingeführten Zuchtstuten — beide auf Antrag des Besitzers,
- g. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- h. der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten,
- i. der Pferde unter 1,50 m Bandmaß.

Außerdem sind die Bezirksämter befugt, unter besonderen Umständen Befreiung von der Vorführung eintreten zu lassen.

In den unter d bis h aufgeführten Fällen sind vom Bürgermeisteramt ausgefertigte Bescheinigungen am Musterungstage vorzulegen, denen bei hochtragenden Stuten (Ziffer d) auch der Deckschein beizufügen ist. Die Bescheinigungen können in die Spalte 6 (Bemerkungen) der Pferdevorführungsliste ertheilt werden.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Mitglieder der regierenden deutschen Familien. (Erstreckt sich nur auf die zum persönlichen Gebrauch bestimmten Pferde, wogegen die in Wirtschaftsbetrieben verwendeten Pferde zu stellen sind);
2. die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal;
3. die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde;
4. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Ärzte und Thierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde;
5. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß. Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollzählig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Unter den Fahrzeugen sind solche zu verstehen, welche vierrädrig sind und in Anbetracht der notwendigen Lenkbarkeit nicht zu lang gebaut sein dürfen, möglichst nur 10, nicht über 14 Zentner wiegen, ein kräftiges Untergestell mit Achsen von Stahl oder Eisen und mindestens 18 Zentner Tragfähigkeit haben. Sie müssen ferner mit 2 Steuerketten oder 2 Aufhaltern von doppeltem Leder und einer Hinterbremse (Waage) versehen sein. Das Vorhandensein eines Langbaumes und einer abnehmbaren Wagendeichsel ist erwünscht, aber nicht durchaus erforderlich. Die Höhe der auf Rabe und Felgenkranz mit eisernen Reifen versehenen Vorderäder soll nicht unter 80 cm, die der Hinterräder nicht unter 1 m und nicht über 1 m 60 cm, die Breite der Felgen nicht unter 5 und möglichst nicht über 8 cm betragen. Geleisebreite landesüblich. Hemmschuh oder andere Hemmvorrichtung erwünscht.

Das Obergestell hat entweder aus einem festen Bretterkasten oder aus zwei Leitern mit Brettfüllung oder Storbgeflecht und einem Bretterboden zu bestehen. Das Vorhandensein von hinteren und vorderen Kopfwänden, von Spriegeln zum Auflegen des Wagenplans, eines Sitzbrettes vorn, bezw. Bockfußes für den Fahrer ist wünschenswert. Der innere Beladungsraum von der Spriegelwölbung bis zum Wagenboden soll mindestens 2,25 ehm betragen.

Fahrzeuge, die hiervon in ganz erheblicher und augenscheinlicher Weise abweichen, brauchen nicht gestellt zu werden.

Die Herren Bürgermeister, im Behinderungsfalle ihre Stellvertreter, bezw. der Herr Stabhalter in Hohenwettersbach, haben sich zu den Musterungsterminen einzufinden und dem Kommissär die Verzeichnisse nach Anlage A der Pferdeaushebungsvorschrift in doppelter Ausfertigung vorzulegen. Sie sind verpflichtet, für die Gestellung der zum Ordnen und Vorführen der Pferde erforderlichen Leute und ferner dafür zu sorgen, daß das Vorführen genau in der Reihenfolge der Vorführungsliste stattfindet. Hierzu ist an der Halfter jedes vorzuführenden Pferdes

ein Zettel mit deutlicher, mindestens auf 10 m Entfernung zu erkennender Nummer, welche derjenigen der Vorführungsliste entspricht, zu befestigen. Es empfiehlt sich, diese Nummern mit Blau- bzw. Rothfärbung anzubringen, da hierdurch die Deutlichkeit derselben sehr erhöht wird.

Daß von dieser Verfügung Kenntnis genommen wurde, ist von den Bürgermeisterämtern und dem Stabhalteramt Hohenwetterbach alsbald hierher anzuzeigen. Die zur Aufstellung des Verzeichnisses nach Anlage A der Bierdeaushebungsvorschrift nötigen Formulare werden den Gemeindebehörden von hier aus mitgeteilt werden.

Durlach den 6. August 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Herbstübungen 1901 betreffend.

Nr. 24,392. Die Gemeindebehörden des Bezirks werden angewiesen, die Brunnen in den Gemeinden, welche ungenießbares Wasser haben, in irgend einer auffallenden Weise kenntlich zu machen, damit die Truppen dieselben während des Manövers nicht benutzen.

Durlach den 8. August 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Ueberwachung der von Privatpersonen gegen Entgelt in Pflege gegebenen Kinder unter 7 Jahren betr.

Nr. 24,638. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden an Erledigung der diesseitigen Verfügung vom 22. Juli d. J. Nr. 22,343 erinnert.

Durlach den 9. August 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Holzbedarfslisten der Gemeinden für 1902 betreffend.

Nr. 24,715. Die Gemeinderäte des Bezirks erhalten demnächst durch die Post bzw. die Amtsboten die Doppelschrift der Holzbedarfsliste für 1902 behufs seinerzeitigen Anschlusses an den Gemeindevoranschlag für 1902 zurück.

Durlach den 9. August 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Verkehrssperre betreffend.

Nr. 24,832. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß nach Mitteilung Gr. Bezirksamts Ettlingen die Althalsstraße zwischen km 2,5 und 5,0 (Bad. Baumwollspinnerei und Fischweber) zum Zwecke der Erneuerung der Fahrbahn für den Fuhrwerkslastenverkehr vom 10. bis 27. d. Mts. gesperrt ist.

Durlach den 12. August 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Den Rothlauf unter den Schweinen in Durlach betreffend.

Nr. 24,854. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß in Durlach unter dem Schweinebestand der Margarinefabrik W. K. Schmidt die Rothlaufkrankheit der Schweine ausgebrochen ist.

Durlach den 12. August 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
D. Popp.

Söllingen.

Zwangsvollstreckung.

Nr. 3083. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Söllingen belegene, im Grundbuche von Söllingen auf den Namen des Josef Ludwig Armbruster, Metzgers in Amsterdam, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag den 31. Oktober 1901, Vormittags 11 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathhause zu Söllingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Juni 1901 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes

Grundbuch von Söllingen Band 6 Heft 13. Bestandsverzeichnis 1.

Lgrb. Nr. 7604. 10 a 09 qm Ackerland im Eichheck, cf. Nr. 7603 af. 7605 bis 6616. Schätzung 300 M.

Durlach den 10. August 1901.

Großh. Notariat III. als Vollstreckungsgericht:
Lange.

Wegen Reinigung sind die Bureau am **Freitag den 16. August 1901 geschlossen.**

Grundbuchamt Durlach.

Frühobst-Versteigerung.

Die Stadt Durlach läßt
Donnerstag den 15. August, Vormittags 9 Uhr beginnend,
das ganze Erträgnis an Frühobst öffentlich versteigern.
Zusammenkunft am Gasthaus zur Blume.
Durlach den 13. August 1901.

Der Gemeinderath.

Durlach. Handelsregister.

Zu Karl Franz Schäfer, Singen eingetragen: Firma geändert in: Karl Franz Schäfer Nachf., übergegangen auf die am 12. August 1901 von den Kaufleuten Konrad Buz in Singen und Wilhelm Geist in Frankfurt a/M. begründete offene Handelsgesellschaft. Angegebener Geschäftszweig ist Fortbetrieb der Dampfziegelei.
Großh. Amtsgericht.

Durlach. Güterrechts-Register.

Eingetragen:
Minoprio Burkard, Hotelier in Spielberg, und Melanie geb. Becker: Errungenschaftsgemeinschaft.
Großh. Amtsgericht.

Durlach. Zwangsvollstreckung.

Freitag den 16. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathhause zu Durlach gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Kommoden, 1 Bücherschrank, 2 Spiegel, 1 Buffet mit Marmorplatte, 2 Kanapee, 3 Chiffonier, 1 Nähmaschine, 2 Ovale, 1 Schreibtisch, 1 Nähstischchen, 1 Geige, 1 neuer schwarzer Herrenanzug, 1 Nachttisch, 5 Bilder, 1 Regulateur und 1 aufgerichtetes Bett.
Durlach, 14. Aug. 1901.

Laier,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Wohnung zu vermieten.
Amalienstraße 20 ist die Wohnung im 1. Stock mit 5 Zimmern, Küche und Zugehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Sophienstraße 6.**

Eine Wohnung von 3 schönen ineinandergelassenen Zimmern ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Hauptstraße 3.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör ist auf 1. Oktober an kleine Familie zu vermieten **Spitalstraße 1, 2. Stock.**

Ein freundliches Zimmer, möbliert oder unmöbliert, ist sogleich zu vermieten **Mühlstr. 1, 2. St.**

Zimmer, ein großes schön möbliertes, lirtes, ist an einen bessern Herrn sofort oder später zu vermieten **Lammstr. 2,** hochpart. neben der Schule.

Zimmer, ein gut möbliertes, ist sogleich oder später an einen bessern Herrn zu vermieten **Kelterstr. 21, 2. St.**

Auerstraße 52 ist ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen 2. St. links.

Eine einfache **Wohnung** von 2 Zimmern und Zubehör, wenn möglich ein kleines Grundstück oder Garten in der Nähe sofort zu mieten gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Aufforderung!

Derjenigen Person, welche über das anonyme Schreiben an die Gendarmerie hier Auskunft ertheilen kann, wird eine Belohnung zugesichert.

S. Scheu.

Mineralwasserfabrik Durlach.

Eine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche zu vermieten **Herrenstraße 9.**

Safer, 1 1/2 Viertel im Bauert, ist zu verkaufen **Hauptstraße 66.**

Schotthafer, 1/2 Morgen links vom Karlsruher Weg, ist zu verkaufen. Näheres bei **Karl Verch, Kronenstr. 14.**

Klee, 45 Ar oben am Grözingen Weg, hat zu verkaufen

J. W. Hofmann am Thurmberg.

Futterschneidmaschinen, Drehschneidmaschinen, Göpelwerke, Getreideputzmühlen, Obst- & Traubenmühlen, Beeren- & Obstpressen (Kellern), Rektifizierender, Bohnenschneider, Bohnenhobel, Gemüsehobel, Obst- & Gemüswaagen, Obst- & Kartoffelschäler, Fleischhader, Reibmaschinen

empfehlen in großer Auswahl billigst

K. Leussler, Eisenhandlung, Lammstraße 23.

Stollwerck'sche

Brust-

Bonbons

nach der Composition des Königl. Geh. Hofrats Dr. Harless bereitet, haben sich seit über 50 Jahren bei katarrhalschen Hals- u. Brustaffektionen bewährt.

In Packeten zu 40 u. 25 Pfg.

Zu haben in:
Durlach: bei E. M. Jandt, Apoth., und H. Stein, Löwenapotheke.
Karlsruhe: in allen besseren Conditoreien, Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften.

Stets frische, selbstgemachte

Eiernudeln

empfehlen billigst

Bäckermeister Schuster, Friedrichstraße 2.

Zöpfe! Schlags!

Empfehle mich im Anfertigen sämtlicher Haararbeiten, als: Zöpfe u. Schlags v. 2 M. an. Bringe mein reichhaltiges Lager in allen Parfümerien in empfehlende Erinnerung, sowie hochfeine Rasirmesser v. 1.50 an. Empfehle Radolfzeller-Loose à 1,20 M., Frankfurter-Loose à 1 M., Marienburger-Loose à 3 M., Optgen. 60,000, 50,000, 40,000, 30,000 M. u. f. w. baar Geld, Mastatter-Loose à 1 M. (in der Mastatter fiel voriges Jahr der 4. Haupttreffer in meine Collette). Um geneigten Zuspruch bittet **Karl Misch,** Friseur, Durlach, gegenüber der Haltestelle der elektrischen Bahn.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach.